



DEM ERDBODEN GLEICHGEMACHT wurde gestern morgen bei Dissen (Landkreis Osnabrück) das Hüttendorf von Autobahngegnern. Die jungen Leute hatten seit Jahren gegen den Weiterbau der A 33 (fertige Trasse links im Hintergrund) protestiert und im Mai 1994 illegal ihre Holzhütten errichtet.

Foto: Jörn Martens

Polizei räumt Hüttendorf bei Dissen

150 Beamte am Morgen im Einsatz - „Platzverweise“ für Besetzer

Dissen (sö/awe) Die Bauarbeiten im Zuge der Autobahn 33 zwischen Dissen-Erpen und Dissen-Süd im Landkreis Osnabrück haben begonnen. Mit einem Großaufgebot von 150 Polizisten wurde am Dienstagmorgen das seit 1994 bestehende Hüttendorf der Autobahngegner im Staatsforst Palsterkamp geräumt. Die Autobahngegner versuchten die Räumung mit rechtlichen Schritten zu verhindern. Dies gelang ihnen jedoch nur für eine Viertelstunde.

Bis zum Abend wurden unter Polizeischutz die rund 400 Bäume auf dem Gelände gerodet. Ursprünglich waren dafür drei Tage eingeplant.

Kurz nach 8 Uhr rückte die in Osnabrück stationierte Ein-

satzhundertschaft der Polizei mit ihrer technischen Kolonne an, um im Auftrag des Landkreises Osnabrück das Hüttendorf zu räumen. Als die Polizei aufmarschierte, kündigte Dieter Rahmann als Sprecher der Gegner an, er werde gerichtlich gegen die Verfügung des Landkreises vorgehen.

Die Polizei berief sich jedoch auf die vom Landkreis nach dem Versammlungsrecht angeordnete Auflösung, die sofort vollzogen werden solle. Die Einsatzkräfte forderten die Bewohner des Hüttendorfes auf, das Gelände innerhalb von 30 Minuten zu verlassen.

Vier junge Leute aus dem Hüttendorf machten sich umgehend aus dem Staub, während die übrigen die Türme des Protestdorfes be-

setzten und sich anketteten. Die Frist verstrich, und die Polizei sprach nach zweimaliger Verwarnung den „Platzverweis“ aus.

Polizeibeamte brachten die bis dahin in der Kälte ausharrenden Bewohner nach und nach aus dem Hüttendorf hinaus. Neun Männer und vier Frauen wurden vorläufig in Gewahrsam genommen. Ihre Personalien wurden festgestellt, und sie durften sich bei neun Grad Kälte in der „grünen Minna“ aufwärmen.

Zu tätlichen Angriffen und Ausfällen sei es nicht gekommen, erläuterte Einsatzleiter Hermann Niermann bei der anschließenden Pressekonferenz.

Die Polizei barg „sogenannte Wertgegenstände“, wie Werkzeug oder die Ausrüstung einer Fahrradwerkstatt. Die Nachzügler der Hüttendorfgemeinschaft durften noch ihre persönlichen Habsehligkeiten sicherstellen.

Unterdessen hatten sieben Lkw, Bagger und Radlader bereits vom Bahndamm nebenan aus eine Schotterrampe für die Baufahrzeuge aufgeschüttet. Um 10.45 Uhr begannen drei Bagger mit dem Abriß der acht Holzhütten und Türme.

Gegen 11.30 Uhr stoppte eine Verfügung des Verwaltungsgerichts Osnabrück die Abrißarbeiten: Die sofortige Vollziehung der Landkreisanordnung wurde vorläufig außer Kraft gesetzt. Eine endgültige Entscheidung ist in etwa 14 Tagen zu erwarten.

Nach diesem Vorsitzendenbeschuß hätten die Autobahngegner das Baugelände eigentlich wieder betreten dürfen, doch die Behörden verwehrten ihnen weiterhin den Zugang – auf zivilrechtlicher Basis. Klaus Brammer, Leiter des Straßenbauamtes Osnabrück, machte von seinem Hausrecht Gebrauch und verwies die Autobahngegner vom Baugelände. Gegen diese Entscheidung können die Gegner nun noch vor dem Landgericht Osnabrück klagen.

Die Bauarbeiten gingen jedenfalls weiter: Zahlreiche

Siedlung bisher stillschweigend geduldet

Bäume fielen an diesem Morgen, und das Hüttendorf mit Zugbrücke, Erdwall und Zaun wurde dem Erdboden gleichgemacht.

Ende Mai 1994 war diese ungenehmigte Siedlung entstanden, nachdem Straßenbauamt und Polizei ein Hüttendorf auf der A-33-Trasse in Dissen-Erpen geräumt hatten. Seither wurden die Autobahngegner am Palsterkamp stillschweigend geduldet, weil die rechtliche Situation um den Autobahnweiterbau lange unklar war.

Im Oktober vergangenen Jahres hatte die Bezirksregierung dann verfügt, daß der Planfeststellungsbeschuß vom 18. Oktober 1993 sofort zu vollziehen sei. Auch das Geld für den Autobahnabschnitt steht in Bonn bereit: Allein der 700 Meter lange Trog durch den Staatsforst, für den jetzt die Baustelle freigegeben wird, soll zwischen 50 und 60 Millionen DM kosten und Ende 1999 fertiggestellt sein.